

Texterschließung mithilfe von Wortschatzarbeit (1. Lernjahr): Textzugang durch individuelle Sprachkenntnisse

von Lena Warzog, StR'

Gesamtschule Duisburg Meiderich
wz@gsm-w.de

Schlüsselwörter: Wortschatzarbeit, Fremdsprachen

1. Motivation

Wie können Schüler:innen Texte erschließen, ohne über ein großes Vokabular zu verfügen? Auf diese Frage versucht der folgende Beitrag eine Antwort zu geben. Das vorgestellte Konzept zur Erschließung eines Textes mithilfe des Wortschatzes wird im ersten Lernjahr durchgeführt. Die Gesamtschule Meiderich arbeitet mit dem Lehrbuch *Pontes* (Bd. 1). Der Lateinkurs befindet sich in Lektion 8, d. h., dass den Schüler:innen bisher ca. insgesamt 250 Lateinvokabeln begegnet sind. Den Schüler:innen fällt der Umgang mit den Lateinvokabeln sehr schwer, denn die lateinische Sprache ist im Allgemeinen sehr weit weg von den Schüler:innen. Die Lehrkraft steht vor großen Herausforderungen, denn es ist unerlässlich, die Schüler:innen dort ‚abzuholen, wo sie stehen.‘ Für viele der Schüler:innen ist Deutsch nicht die erste Fremdsprache (L 1), somit bringen sie einen bunten und vielseitigen Wortschatz aus verschiedenen Fremdsprachen mit, auf den man im Lateinunterricht zurückgreifen kann. Ein großer Vorteil des Faches ist, dass es Raum gibt, um **über** Sprache sprechen zu können, und somit kann man auch **über** die verschiedenen Muttersprachen der Schüler:innen sprechen.¹ Diese Stärke des Faches Latein lässt sich für die Wortschatzarbeit und im Anschluss daran für die Texterschließung nutzen, denn dem Wortschatz kommt im Bereich Textarbeit eine „zentrale Funktion zu“². Durch die Einbeziehung verschiedener Sprachen in den Lateinunterricht lässt sich ein ständiger Lebensweltbezug zu den Schüler:innen her-

stellen. Auch Schüler:innen, die lediglich eine Sprache beherrschen, können mit einbezogen werden. Sie bekommen beispielsweise die Aufgabe, „individuelle Lernhilfen“³ in Form von „subjektiven Eselsbrücken“⁴ zu erstellen. Einige wenige Schüler:innen des Lateinkurses haben neben Englisch die Fremdsprachen Türkisch oder Französisch gewählt.

Mit der im Folgenden vorgestellten Methode erstellen die Schüler:innen als ersten Zugang zum lateinischen Text ein Vokabelprofil mithilfe einer Mindmap. Dies erledigen sie mithilfe eines digitalen Tools gemeinsam. Im Anschluss daran werden die Lernenden mit gezielten Fragen an den Inhalt des Textes herangeführt. Diese Verfahrensweise beeinflusst u. a. die Gruppendynamik positiv, da die Schüler:innen aus ihrer eigenen Lebenswelt verschiedene Beiträge aus verschiedenen Sprachen leisten können und auch innerhalb ihrer eigenen Sprache neue Verknüpfungen herstellen können. Dadurch wird den Schüler:innen auch die „Sinnhaftigkeit“⁵ des Lateinunterrichts verdeutlicht. Natürlich lässt sich mithilfe der nun vorgestellten Methode ein Text nicht bis ins Detail erschließen, zumal es sich um einen (didaktisierten) philosophischen Text handelt, aber ein Zugang dazu wird gewährleistet, bei den Schüler:innen sogar die Unsicherheit in Bezug auf lateinische Texte reduziert und ein offenerer Umgang mit den Vokabeln gefördert. Eine weitere Legitimation für diese Methode ist, dass auch ich als Lehrkraft eine Menge dazulernen kann.

2. Aufgabenstellung und Material

Zunächst ist es die Aufgabe der Schüler:innen, zu einem bisher unbekanntem Text die oben genannte Vokabelmindmap zu erstellen, indem sie erste Ideen für mögliche Bedeutungen

1 Selbstverständlich sind einzelne Schüler:innen nicht dazu gezwungen, sich mit ihrer Sprache auseinanderzusetzen, wenn dies persönliche/politische Gründe hat.

2 SCHIROK (2014), 13.

3 SCHIROK (2014), 23.

4 SCHIROK (2014), 23.

5 BÄCKER (2014), 204.

der im Text enthaltenen Vokabeln sammeln. Hier haben sie auch die Möglichkeit, kreativ zu arbeiten und auch verschiedene mögliche Bedeutungen von Vokabeln vorzuschlagen. Die Mindmap dient der Visualisierung, um die Ergebnisse später gebündelt und für alle sichtbar präsentieren zu können. Hierzu wird das Internettool *Lucidspark* verwendet. Hierbei handelt es sich um ein virtuelles Whiteboard, an dem die Schüler:innen gleichzeitig arbeiten können. Der Arbeitsprozess wird für alle sichtbar in Echtzeit über einen Beamer projiziert und somit gesammelt, während die Schüler:innen ihre Ergebnisse eingeben. Sie werden so in ihrer „Medienmündigkeit“⁶ gefördert.

Ob und wie viele Vokabeln aus dem Text die Lehrkraft in der Mindmap bereits vorgibt (s. u.), ist ihr selbst überlassen. In erprobten Lateinkursen kann z. B. *hodiē* als mit dem englischen Wort (to)day verwandt angegeben werden. Für unerfahrenere Kurse bietet sich beispielsweise das Wort *arēna* an, da dieses Wort z. B. in der deutschen oder türkischen Sprache als Lehnwort existiert. Es kommt darauf an, wie häufig die Methode bereits durchgeführt wurde.

Da der hier vorgestellte Lateinkurs bereits mit der Methode vertraut ist, wurden keine Wörter im Vorfeld angegeben. Die Lehrkraft bereitet sich u. a. auf die Methode vor, indem sie etymologische Kenntnisse einfließen lässt und antizipierte Schüler:innenaussagen vorbereitet. Diese können im Anschluss an die Schüler:innenbeiträge ergänzt werden. Den Text erhalten sie in Form eines Arbeitsblattes:

(1) *Seneca Lūcīlium salūtat. Rogās: Quid vitāre debēmus?* (2) *Turbam! Hodiē in arēnā sum. Hic multī spectātorēs* (3) *gladiatorēs vidēre cupiunt. Hī mortem timēre debent, sed* (4) *illī gaudent. Gladiātorēs pugnānt et spectātorēs eōs magnō* (5) *clāmōre adiuvant. Hic gladiātor ab illō sē dēfendere potest.* (6) *Hic vincit, ille mortem timet. Hominēs hunc victorem* (7) *salutant et morte illius gaudent. Ego gladiatorēs et ceterōs* (8) *hominēs mortem timēre nōn debēre dicō, sed tū turbam* (9) *in arēnā vitāre debēs!*⁷

3. Voraussetzungen für die Methode

Der didaktisierte SENECA-Brief (SEN. *epist.* 7,1), in dem SENECA seine Kritik gegenüber den Gladiatorenspielen äußert, wird im Arbeitsheft des Lehrwerkes *Pontes* Bd. 1 als *Finis lectionis* der Lektion 8 vorgeschlagen. Die

Lektion gehört zu der Sequenz *Spannung und Entspannung im alten Rom*. Die Schüler:innen sind bereits mit dem Thema vertraut. Sie kennen die Hintergründe zu den Gladiatorenspielen und -typen und haben Informationen über das Kolosseum erlernt. Außerdem kennen die Schüler:innen den Unterschied zwischen den Demonstrativpronomina *hic* und *ille*. Die Vokabeln, die in dem Text vorkommen, sind ihnen bereits begegnet. Dennoch werden die Schüler:innen, wie bereits erwähnt, bezüglich der Vokabeln immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Die Beschäftigung mit dem Brief fördert die Textkompetenz, indem die Schüler:innen „didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen [können]“⁸. Die hier vorgestellte Methode fördert auch die Sprachkompetenz, indem sich die Schüler:innen mithilfe „ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen“⁹.

4. Durchführung und Ergebnisse der Methode

Als Einstieg in den Text und die Methode wird die Impulsfrage gestellt: ‚Welche Meinung habt ihr zu den Gladiatorenspielen?‘ Hierzu kann man beispielsweise eine Abfrage mit *Mentimeter* durchführen. Die Meinungen des Kurses werden in einem Unterrichtsgespräch reflektiert. Anschließend wird zu SENECA übergeleitet, indem die Lehrkraft einleitend erklärt, dass es einen Philosophen namens SENECA gab, der seine Meinung in Form eines Briefes an Lucilius aufgeschrieben hat. Hier können auch die Elemente eines Briefes (Anrede, Hauptteil, Schluss) besprochen werden. Außerdem kann man die vorentlastende Frage stellen, in welchen Formen die Prädikate erwartungsgemäß auftreten können (2. Person Singular, 1. Person Plural) Die Schüler:innen bekommen die Aufgabe, die Vokabeln aus dem SENECA-Text, von denen sie sich eine Bedeutung ableiten können, in die Mindmap zu schreiben. Hierzu geben sie die Sprache, aus der sie das Wort kennen, an. Außerdem führen sie, wenn möglich, eine Übersetzung an. Des Weiteren geben sie die Zeile an, in der das Wort vorkommt. Die Schüler:innen sollen möglichst versuchen,

6 MEYER (2020). Verfügbar unter: <https://unterrichten.digital/2020/05/14/hilbert-meyer-digitalisierung-unterricht> (Zugriff am 22.09.2022)
 7 BECKER u. a. (2016), 39.
 8 Ministerium für Schule und Bildung (2019), 16.
 9 Ministerium für Schule und Bildung (2019), 16.

das Wort in seiner Grundform anzugeben, d. h. Verben im Infinitiv und Substantive im Nominativ Singular. Dies lässt sich selbstverständlich auch anders gestalten. Da alle Schüler:innen mit ihrem Endgerät gleichzeitig an der Mindmap arbeiten und diese projiziert wird, sollten sie darauf achten, dass sie zu bereits von anderen Schüler:innen benutzten Wörtern lediglich Ergänzungen hinzufügen. Die Schüler:innen sollen außerdem darauf achten, dass sie den Zeilen und Sätzen einzelne Farben nach Kriterien zuordnen, um sich besser orientieren zu können. In diesem Fall haben sich die Schüler:innen auf die Wort- bzw. Satzreihenfolge konzentriert. Der Text lässt sich aber auch nach Sachfeldern, beispielsweise ‚Kampf‘ (*pugna*) oder ‚Gladiator‘ oder ‚Arena‘, sortieren. Die Bedeutungen der Vokabeln *turba*, *timēre*, *sē dēfendere*, *victor* und *gaudēre* sind bereits angegeben, dennoch lassen sie sich evtl. auch in die Mindmap mit einarbeiten.

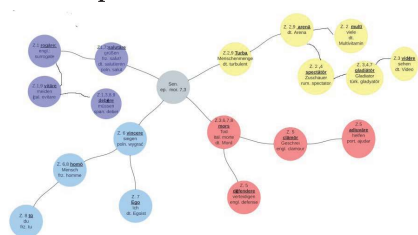


Abb. 1: Mindmap zur Texterschließung.

Wenn man sich die Mindmap anschaut (s. u.), lässt sich ein erster Zugang zum Inhalt des Textes erschließen. Im ersten Schritt werden allgemeine Fragen zum Text gestellt. Im zweiten Schritt können sich die Schüler:innen die einzelnen Farbbereiche innerhalb der Mindmap anschauen und beispielsweise mithilfe eines Arbeitsblattes sichern. Bei der Beantwortung der Fragen muss auf die lateinischen Worte Bezug genommen werden.

Die jeweiligen Farbcluster lassen sich nun mithilfe von Fragen weiter ordnen und sortieren, um dem Inhalt des Textes näherzukommen:

- Wie passen die einzelnen Wörter zusammen?
- Welche Überschriften kann man ihnen geben?
- Was erfährt ihr aus den Clustern über den Text?
- Welchen Eindruck habt ihr von den im Text vorkommenden Personen?

Mithilfe eines Unterrichtsgesprächs lassen sich einzelne Textstellen in der Interpretationsphase nun noch vertiefen, beispielsweise in Zeile 5, in der noch nicht herausgearbeitet wurde, von wem das Geschrei ausgeht und wie sich das Wort *adiuvāre* in den Kontext mit ein-

beziehen lässt. Es fällt auf, dass das von den Schüler:innen angegebene Kompositum *surrogate* (dt.: Ersatz) zunächst keine Hilfe darstellt, um sich die Bedeutung des Wortes *rogāre* zu erschließen. Dennoch ist dies auch eine Möglichkeit, sich die Herkunft der Bedeutung zu erklären. Die Übersetzung des Wortes *rogāre* muss eventuell von der Lehrkraft angegeben werden. Das englische Wort *clamour* kennen sie aus dem Lateinunterricht. Es gehört nicht zum Grundwortschatz der 8. Klasse. Da das lateinische Wort *clāmor* jedoch sehr häufig vorkommt, wurde das englische Wort *clamour* als Beispiel zur Erklärung der Methode in vorherigen Unterrichtsstunden mit eingeführt. Daraus resultiert, dass die Schüler:innen das Wort *clamour* und seine Bedeutung bei Vorkommen nun selbstständig angeben können. Im Anschluss an die Erstellung der Mindmap hat man nun die Möglichkeit, in die Übersetzungsphase überzugehen. Mithilfe dieser Methode können die Schüler:innen selbstständig und als Gruppe einen ersten Zugang zum lateinischen Text finden und gleichzeitig fördern sie ihre Sprachkompetenz nicht nur im Bereich Latein und Deutsch. Sie lernen es, selbstständig mit einem lateinischen Text umzugehen und sich einen ersten Eindruck von seinem Inhalt zu verschaffen.

Literatur und Internetquellen

BÄCKER, N.: Motivation. In: DOEPNER, Th. / KEIP, M. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen 2014, 193–207.

BECKER, G. u. a. (Hrsg.): Pontes 1. Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware. Stuttgart / Leipzig 2014.

MEYER, H.: Arbeit mit digitalen Unterrichtsmedien – Plädoyer für eine didaktisch fundierte Unterrichtsentwicklung in 9 Punkten. o. O. 2020. Verfügbar unter: <https://unterricht.digital/2020/05/14/hilbertmeyer-digitalisierung-unterricht> (Zugriff am 22.09.2022).

Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein. Frechen 2019. Verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/206/g9_1_klp_3402_2019_06_23.pdf (Zugriff am 14.09.2022).

SCHIROK, E.: Wortschatzarbeit. In: DOEPNER, Th. / KEIP, M. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen 2014, 14–34.